



die lobby für kinder

2012

Jahresbericht



Deutscher Kinderschutzbund
Kreisverband Fürstenfeldbruck e.V.

Jahresbericht

1. Vereinsstruktur

Mitgliederbestand

Die Mitgliederzahl ist vom 31.12.2011 zum 31.12.2012 um über 50 % von 27 auf 41 gestiegen. Erfreulicherweise sind viele der Neumitglieder aktiv ehrenamtlich tätig. Aus Sicht des Vorstandes ist ein kontinuierlicher weiterer Mitgliederzuwachs in den nächsten Jahren wünschenswert. Langfristige Zielgröße ist ein Mitgliederbestand von 100 Personen, Ende 2013 sollte die Mitgliederzahl die Marke 50 erreicht haben. Die Mitgliederverwaltung lag in den bewährten Händen von Vorstandsmitglied Gudrun Braig.

Finanzen

Die Finanzen sind weiterhin geordnet. Der Kassenbericht von Vorstandsmitglied Renate Wesinger schließt per 31.12.2012 mit Einnahmen von 12.448,30 EUR, denen Ausgaben von 5.659,88 EUR gegenüberstehen (Vorjahr: Einnahmen 1.226,55 EUR, Ausgaben 18,75 EUR). Der Kassenbestand hat sich damit von 1.207,80 EUR auf 7.996,22 EUR erhöht. Diese finanziellen Reserven werden vor allem für das Familienpatenprojekt benötigt, bei dem nicht nur eine Eigenbeteiligung, sondern auch eine Vorfinanzierung grundsätzlich förderungsfähiger und erstattungsfähiger Ausgaben notwendig ist.

Im Gegensatz zum Gründungsjahr 2011 wies das Konto 2012 erheblich mehr Umsätze auf. Neben den jährlich fixen Erträgen wie z. B. den Mitgliedsbeiträgen fielen diverse Aufwendungen für Schulungen, Materialkosten vor allem für Öffentlichkeitsarbeit und Leistungen für die Koordinierung der Familienpaten an. Außerdem durfte sich der Verband heuer wieder über viele Spenden und Unterstützungen freuen. Besonders hervorzuheben ist dabei die Spende der Firma Amway zur Unterstützung der Ausbildung in Höhe von 2.000,-- Euro. Mit 1.240,- Euro stellte der Spendenerlös aus dem Benefizkonzert im Kloster Fürstenfeld einen weiteren großen Posten im Einnahmebereich dar. Die Stadt Puchheim hat den Erlös aus der Fahrradversteigerung in Höhe von 591,-- Euro an den Kreisverband gespendet. Frau Ehm und Frau Theis verzichteten anlässlich ihrer runden Geburtstage auf Geschenke und baten um Spenden zugunsten des Kreisverbandes (753,30 bzw. 1.135,00 Euro).

Die Kassenführung wurde durch die Kassenprüfer Ingrid Kroppen und Hermann Grüsser geprüft.

Sitzungen der Organe des Vereins

Am 22.11.2012 fand in Puchheim die ordentliche Mitgliederversammlung für das Kalenderjahr 2012 statt. Dort wurde vereinbart, die Mitgliederversammlungen künftig im 1. Quartal eines Jahres abzuhalten, damit zeitnah nach Ablauf des Geschäftsjahres Rechenschaft abgelegt werden kann. Der Vorstand kam zu fünf förmlichen Vorstandssitzungen zusammen (01.02., 28.03., 22.05., 07.11., 10.12.); daneben bestand ein reger informeller Austausch der Vorstandsmitglieder.

2. Arbeitsschwerpunkte

2.1 Kooperation mit Landes-/Bundesverband

Der Kreisverband war durch Vorstandsmitglieder und/oder Fachbereichsleitungen bei folgenden Veranstaltungen des Bundes- bzw. Landesverbandes vertreten:

- Landesmitgliederversammlungen in München am 28.03. und 10.11.2012
- Bundesmitgliederversammlung in Nürnberg am 12.05.2012 (Kinderschutztage)
- Regionaltreffen der oberbayerischen Kreis- und Ortsverbände in Starnberg am 22.06.2012
- Landesarbeitsgemeinschaft Familie in München am 27.09.2012
- Landesarbeitsgemeinschaft Begleiteter Umgang in München am 14.06. und 11.10.2012
- Landesarbeitsgemeinschaft Nummer gegen Kummer in München am 13.07.2012
- Fachtag „Ehrenamtliches Engagement und interkulturelle Kompetenz“ in Nürnberg am 24.11.2012

Ebenso hat ein Vorstandmitglied am 01.12.2012 in München an dem Tagesseminar „Einführung in die Arbeit des Deutschen Kinderschutzbundes“ teilgenommen.

Die Referentinnen des Landesverbandes wurden vom Vorstand in 2012 für zwei längere Beratungen zu den Aufgabenbereichen Familienpatenschaften und Begleiteter Umgang in Anspruch genommen.

Im Jahr 2013 wird der Kreisverband Ausrichter des Regionaltreffens der oberbayerischen Kreis- und Ortsverbände sein.

2.2 Einbindung in lokale Netzwerke

Der Kreisverband hat sich an den Netzwerktreffen der Koordinierenden Kinderschuttsstelle des Jugendamtes beteiligt. Er war über den Vorsitzenden, vor allem aber durch Susanne Frauwallner auch an der Gründung und inhaltlichen Bereicherung der Arbeitsgruppe „Netzwerk Familienpaten Fürsten-

feldbruck“ beteiligt, in der verschiedene Träger im Landkreis Qualitätsstandards für Familienpatenschaften entwickeln wollen. Eine organisatorische Zusammenarbeit beim Familienpatenprojekt, aber auch bei Plänen für ein Familienzentrum hat sich mit dem Verein Puchheimer Kinderreich e. V., hier insbesondere mit der Geschäftsführerin Alexandra Obertreis ergeben. Diese Kooperation ist aus Sicht des Vorstandes ausbaufähig und für beide Verbände gewinnbringend.

2.3 Öffentlichkeitsarbeit

Der Kinderschutzbund wird von der Presse mittlerweile stärker wahrgenommen; allerdings lässt sich auch feststellen, dass es schwierig ist, Themen und Beiträge in den Lokalausgaben der großen Tages-



zeitungen unterzubringen. Mit großer Freude hat der Vorstand das Angebot der bekannten und beliebten Schauspielerin Monika Baumgartner aus Gröbenzell angenommen, den Kreisverband in seiner Arbeit zu unterstützen. Frau Baumgartner war auch Gast bei dem Benefizkonzert der südafrikanischen Gruppe Zamar (<http://www.zamarmusic.co.za/>), das am 05.05.2012 im Churfürstensaal des Klosters Fürstenfeld stattfand. Ein “besonderes Konzert an einem besonderen Ort mit besonderen Musikern” konnten unser Mitglied Roland Guttendörfer und Klaus

Frank, die Organisatoren der Veranstaltung, den ca. 250 Besuchern ankündigen. Sie versprachen nicht zuviel: Die fünf Musiker des Ensembles nahmen die Zuhörer mit auf eine musikalische Weltreise, die von Klassik bis zu Broadway-Hits des 20. Jahrhunderts reichte und auch selbst komponierte Lieder umfasste. Ein hörenswertes und sehenswertes Spektakel, das die begeisterten Zuhörer mit lang anhaltendem Applaus belohnten. Nach dem Konzert standen die sympathischen Musiker noch lange für Gespräche zur Verfügung, und seit diesem Abend haben sie gewiss einige Fans mehr. Die Einnahmen aus dem Konzert von 2.480 EUR kamen zu gleichen Teilen dem Jan-Kriel-Institut in Kapstadt sowie dem Kreisverband zugute.



Die Arbeit des Kreisverbandes und vor allem das Projekt Familienpatenschaften wurde mehrfach öffentlich bei Informationsveranstaltungen vorgestellt, so bei vier Terminen in Puchheim und je einmal in Olching und in Maisach. Der Kreisverband war an einem Samstag mit einem Informationsstand auf dem Grünen Markt in Puchheim vertreten. Seit Mai 2012 stehen auch eigene Flyer und ein Roll-Up zur Verfügung.

Über aktuelle Entwicklungen informiert der Newsletter, der bei Bedarf erscheint. Im Jahr 2012 wurden fünf Ausgaben erstellt und an die Mitglieder verteilt.

2.4 Grundausbildung

Acht ehrenamtliche Mitglieder haben aus den Händen von Puchheims Bürgermeister Dr. Herbert Kränzlein die Zertifikate über den erfolgreichen Abschluss der ersten Grundausbildung erhalten, die von Diana Beyer im März 2012 abgehalten wurde. Vom Kreisverband waren Sabine von Bleichert und Susanne Frauwallner an der Organisation und Konzeption der Schulung beteiligt. Peter Schmelzer, Leiter des Jugendamtes im Landratsamt Fürstenfeldbruck, überbrachte die Glückwünsche seiner Behörde und bestärkte die Kinderschützer darin, getreu ihrem Leitbild nicht nach den Defiziten in Familien zu fragen, sondern den Blick auf die dort vorhandenen Ressourcen zu richten.



Möglich wurde die Ausbildung durch eine großzügige Spende des Direktvertriebsunternehmens Amway GmbH, das in Puchheim u. a. seine Europazentrale unterhält. Geschäftsführer Dimitri van den Oever betonte, dass Familie nicht nur ein Grundbaustein der Gesellschaft sei, sondern auch ein wichtiger Baustein von Amway. Soziales Engagement habe bei Amway Tradition.

2.5 Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe

Über den im Juli 2012 gestellten Antrag auf Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe hat der Jugendhilfeausschuss des Landkreises in seiner Sitzung am 10.12.2012 positiv entschieden. Der Kreisverband war durch den Vorsitzenden bei der Sitzung vertreten. Die Anerkennung ist nicht nur Voraussetzung für eine denkbare auf Dauer angelegte öffentliche Förderung, sondern sie wird i. d. R. auch von privaten Geldgebern wie Stiftungen vorausgesetzt. Zudem vermittelt die Anerkennung die Möglichkeit der Einflussnahme auf die Zusammensetzung des Jugendhilfeausschusses.

2. 6 Einzelne Projekte

Familienpatenschaften

Angebote der Familienhilfe haben lange Tradition im Deutschen Kinderschutzbund, so dass auf allen Verbandsebenen auf umfangreiche Erfahrungen und Kompetenzen zurückgegriffen werden kann. Schon in der Gründungsphase des Kreisverbandes wurde deutlich, dass auch im Landkreis Fürstentfeldbruck ein Schwerpunkt auf den Aufgabenbereich Familienhilfe gelegt werden soll. Intensive und kontroverse Diskussionen um den richtigen Weg (eigenes Modell/Adaption der Modelle von Nachbarverbänden/Anschluss an ein landesweites Modell) mündeten in die Entwicklung eines Projekts



„Familienpatenschaften im Landkreis Fürstentfeldbruck“, das nach den Grundsätzen des „Netzwerks Familienpaten Bayern“ arbeiten soll. Der Vorstand hat es als besonders vorteilhaft angesehen, dass mit dem vom bayerischen Sozialministerium geförderten „Netzwerk Familienpaten Bayern“ (fa-

milienpaten-bayern.de) ein ausgereiftes Konzept für Familienpatenschaften vorliegt. Es stellt über die Mitträgerschaft des Landesverbandes nicht nur sicher, dass die Standards des Deutschen Kinderschutzbundes eingehalten werden, sondern bietet mit der Definition von Prozessen in der Auswahl, der Schulung und dem Einsatz von Familienpaten ebenso wie in der Auswahl und Betreuung von Familien wie auch in der wissenschaftlichen Evaluation und der landesweiten fachlichen Vernetzung eine qualitätsgesicherte Gesamtlösung, die aufgrund der vorhandenen geringen Ressourcen des noch jungen Kreisverbandes über ein eigenständiges Modell auf diesem Niveau nicht zu erreichen gewesen wäre. Durch den Beitritt zum Netzwerk Familienpaten Bayern, den der Vorstand unter dem 30.07.2012 erklärt hat, ist der Landkreis Fürstentfeldbruck ein Modellstandort eines Netzwerks geworden, das zum damaligen Zeitpunkt bayernweit noch weniger als zwanzig Standorte umfasste. Als koordinierende Fachkraft auf Honorarbasis konnte Susanne Frauwallner, Dipl.-Psych., gewonnen werden, die aus einer weiteren Beschäftigung mit der aufsuchenden Arbeit in Familien bestens vertraut ist. Auf Vorstandsebene waren vor allem Margaretha Ladstätter und Jens Tönjes an der Implementierung des Projekts beteiligt; Margaretha Ladstätter zeichnet nunmehr im Vorstand für die Realisierung des Projekts verantwortlich. Besonderer Dank gebührt Reinhild Friederichs für die Kooperation mit der Pfarrgemeinde St. Josef in Puchheim.

Durch die Ausbildung und den zeitlich befristeten Einsatz von ehrenamtlichen Familienpaten sollen Eltern und Kinder bedarfs-, ressourcen- und lebensweltorientiert so gestärkt werden, dass sie den Alltag besser meistern und Lebenschancen nach besten Kräften nutzen können. Mit dem Projekt soll sowohl das bürgerschaftliche Engagement – vor allem auch von Menschen mit Migrationshintergrund – gestärkt wie sozialer Benachteiligung entgegen gewirkt werden. Im Rahmen der Projektlaufzeit ist die Schulung von ca. 30 - 40 Ehrenamtlichen möglich ausgebildet werden, die pro Jahr bis zu 40 Familien, während der Projektlaufzeit also ca. 500 Personen, darunter 250 Kinder und Jugendliche, erreichen. Die Gesamtkosten für drei Jahre liegen bei 60.000 EUR.

Die Stiftung der Sparkasse Fürstfeldbruck unterstützt das Projekt mit 5.000 EUR. Von der Stiftung Aktion Mensch konnte eine Zuwendung von mehr als 50.000 EUR eingeworben werden. Zusammen mit den geplanten Eigenmitteln stehen damit hinreichend finanzielle Ressourcen zur Verfügung, um für die Dauer von drei Jahren (ab Projektbeginn 01.09.2013) verlässlich und ohne öffentliche Subventionierung Familienpatenschaften im Landkreis anbieten zu können.



Sowohl die koordinierende Fachkraft wie auch zwei Vorstandsmitglieder haben an der Grundschulung für neue Netzwerkpartner im Netzwerk Familienpaten Bayern teilgenommen. Martina Böhm-Brandt und Gabi Tietze haben insgesamt 17 Familienpaten nach dem Curriculum des Netzwerks Familienpaten Bayern geschult.

Obwohl das Projekt noch nicht öffentlich beworben wurde, solange die Finanzierung ausstand (die Zusage der Aktion Mensch ging erst Mitte November 2012 ein), lagen mit Stand 31.12.2012 19 Anfragen für Familienpatenschaften vor; sieben Familien befanden sich in laufender Betreuung, für weitere fünf Familien konnte nicht sogleich eine Patenschaft begründet werden (Warteliste) und sieben Anfragen wurden an andere Institutionen weitervermittelt, weil sie nicht in das Profil des Projekts passten. Die Anfragen betrafen in der Mehrzahl Familien mit Migrationshintergrund und reichten von Hilfe bei der Wohnungssuche über Hilfe beim Erwerb der deutschen Sprache für Eltern und Kinder bis hin zu Unterstützung bei den Hausaufgaben, beim Ausfüllen von Anträgen oder in der Kinderbetreuung. In Einzelfällen wurde Hilfe bei Erziehungsaufgaben gewünscht.

Inzwischen haben mehrere Helfertreffs stattgefunden, die von Margaretha Ladstätter organisiert und von Susanne Frauwallner geleitet wurden. Die ersten Rückmeldungen von den Familienpaten lassen darauf schließen, dass die Familienpatenschaften von den Familien gerne angenommen werden, eine wirksame Unterstützung darstellen und auch für die Familienpaten einen Gewinn bedeuten.

Der Kreisverband hat am 22.11.2012 einen Vortrag als Fortbildung für die Familienpaten angeboten. Als Referentin zum Thema „Was Familienträgt - Werte in der Familie“ konnte Hilde Bortlik, eine der Projektleiterinnen des Netzwerks Familienpaten Bayern, gewonnen werden, die u. a. beim dänischen Familientherapeuten Jesper Juul eine Zusatzausbildung absolviert hat. Tröstliche Botschaft der Referentin an die Zuhörer: Man muss nicht perfekt sein, um Kindern einen guten Weg ins Leben ebnen zu können.

Koordination der Schulweghelfer in Puchheim

Der Kreisverband hat mit der Stadt Puchheim eine vertragliche Vereinbarung über die Übernahme der Koordination des Schulweghelfereinsatzes an der Grundschule am Gernerplatz geschlossen. Dazu gehören die Werbung von Schulweghelfern, die Einsatzplanung, das Auszahlen der von der Stadt gewährten Entschädigungen und die Kooperation mit der Stadt, der Schule und der Polizei. Dieses Projekt wird von Margaretha Ladstätter geleitet.

Begleiteter Umgang

In mehreren Gesprächen mit der zuständigen Referentin im Landesverband, Margot Czekal, sowie Vertreterinnen und Vertretern des Jugendamtes wurden die Voraussetzungen und Möglichkeiten der



BEGLEITETER UMGANG

Kooperation zwischen Jugendamt und Kreisverband beim Begleiteten Umgang erörtert. Bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt hatte sich das Jugendamt interessiert an der ehrenamtlichen Umgangsbegleitung gezeigt, da ein solches Angebot in Landkreis bislang nicht besteht. Im Juli 2012 wurde dem Jugendamt ein Eckpunktepapier für eine Leistungsvereinbarung übergeben. Die Schulung von Umgangsbegleitern wurde durch den Kreisverband für das 1. Quartal 2013 in Aussicht gestellt, so dass der Einsatz der Umgangsbegleiter ab April 2013 möglich wäre.

Vom Vorstand waren hier vor allem Rosmarie Ehm, Margaretha Ladstätter und Jens Tönjes eingebunden. Vorbehaltlich der Schulung und weiterer Abstimmungsgespräche auch mit dem Jugendamt hat sich Frau Nora Schuster, Dipl.-Psych., als mögliche koordinierende Fachkraft zur Verfügung gestellt.

Klassenpaten

Im Dezember 2012 wurde den ehrenamtlichen Klassenpaten der Schule Süd das Fortbildungsangebot des Landesverbandes vorgestellt und eine Schulung für 2013 vereinbart. Rosmarie Ehm und Reinhild Friederichs haben sich um die Organisation verdient gemacht.

Interkultureller Dialog

Der Landesverband stellt über den Europäischen Integrationsfonds Mittel für ein Projekt „Interkultureller Dialog“ zur Verfügung. Der Vorstand hat im Dezember beschlossen, sich um Teilnahme an diesem Projekt mit dem Schwerpunkt Puchheim zu bewerben. Noch vor Weihnachten wurde ein entsprechendes Konzept entwickelt und dem Landesverband vorgelegt.

3. Pressespiegel (Auszüge)

Süddeutsche Zeitung Lokalausgabe FFB v. 08.05.2012

Musik verbindet die Völker und hilft

Churfürstensaal im Kloster Fürstenfeld: Gefeiertes Benefizkonzert mit der südafrikanischen Band Zamar

VON MIRIAM OSSA

Fürstenfeldbruck – Es ist der gute Zweck, der die Welt zusammenrücken lässt. Zamar, eine Band aus Südafrika, ist eigens angereist, um mit einem mitreißenden Popnouri aus Evergreens und Weltmusik Stimmung in den urbayrischen Churfürstensaal in Fürstenfeldbruck zu bringen. Astor Piazzollas „Libertango“ ist zu hören sowie Johann Pachelbels „Canon in D-Dur“ und Vittorio Montis „Czardas“ – virtuos und eingängig gespielt von Geige (Veronica Bell), Akkordeon (Lyuda Rukavitsyna-Heath), Gitarre (Brian O'Neill) nebst Bass (Ignatius Kloppers) und starkem Beat (Danica O'Neill). Die Musiker wechseln sich ab und spielen einander zu. Hochprofessionell vermögen sie ihren Schwung und ihr stetes Lächeln aufs Publikum zu übertragen. Dabei bedienen sie sich bekannter Lieder aus aller Welt, wie etwa „Ochi chornyje“ – gesungen von der gebürtigen Ukrainerin Rukavitsyna-Heath – oder „I could have danced all night“ aus „My Fair Lady“. Die studierte Musikerin steuert auch eige-



Boten mitreißende Musik aus aller Welt: Veronica Bell, Danica O'Neill, Ignatius Kloppers, Lyuda Rukavitsyna-Heath und Brian O'Neill.

FOTOS: VORBRUNNER

besonders angenehme Unterhaltung. Es diente auch einem guten Zweck. Das Geld geht zu gleichen Teilen an den Kinderschutzbund Fürstenfeldbruck und das Jan Kriegl Institut, eine Förderschule in Kapstadt.

Engeladen wurde Zamar vom Verein für deutsche Kulturbeziehungen im Ausland und mit Unterstützung der Bayerischen Staatskanzlei, Roland Guttendörfer, ehemaliger Leiter für öffentliche Si-

cherheit und Ordnung im Landratsamt, hatte Zamar bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika auf einer bayrischen Veranstaltung als Vorgängerin zu Heindl eingeladen. Seitdem hält er den Kontakt. Guttendörfer ist es auch, der das Benefizkonzert gemeinsam mit Geringer's Polizeichef Klaus Frank und Maisachs ehemaligem Bürgermeister Gerhard Landgraf und dem dortigen Zweiten Bürgermeister Ro-

land Müller organisiert hat. Nach 80 Minuten stimmungsvoller Musik lädt Guttendörfer die rund 250 erschienenen Gäste zu einem Buffet ein, das den südafrikanisch-bayrischen Abend kulinarisch widerspiegelt. Die Mitglieder der inzwischen international agierenden südafrikanischen Band haben sich über christliche Freizeiten kennengelernt.

In Deutschland sind die meisten zum ersten Mal. Be-



Waren begeistert (v.l.): Die Organisatoren Klaus Franke mit Gattin und Roland Guttendörfer sowie Dirk Brand.

geistert erzählt Bassist Kloppers von der Freundlichkeit der Menschen in Bayern. Musikalisch wird der Abend durch den gemeinsamen Auftritt von Zamar mit einem Gast-Saxophonisten aus dem „Royal Crusaders Performance Ensemble“ abgerundet, das ebenfalls mitgerichtet. So sind auch afrikanisch anmutende Töne zu hören bei: „Mbube“ („Löwe“) – besser bekannt als „The lion sleeps tonight“.



Benefizkonzert 12 000 Kilometer sind die Mitglieder der südafrikanischen Gruppe Zamar gereist, um ein einziges öffentliches Konzert in Deutschland zu geben – und dies ohne Gage. Vor der beeindruckenden Kulisse des Churfürstensaales im Kloster Fürstenfeld luden sie die 250 Zuhörer ein zu einer musikalischen Weltreise. Roland Guttendörfer (3.v.l.) und Klaus Frank (2.v.r.), die seit vielen Jahren gute Beziehungen nach Südafrika unterhalten, hatten das Benefizkonzert organisiert. Nun übergaben sie die Hälfte des Erlöses – 1240 Euro – an den Vorstand des Deutschen Kinderschutzbundes Kreisverband Fürstenfeldbruck (v.l.) Gudrun Braig, Margaretha Ladstätter, Rosmarie Ehm und Renate Wesinger. Die zweite Hälfte des Erlöses geht an das Jan Kriel Institut in Kapstadt.

FOTO: TB

Stiftung der Sparkasse Fürstenfeldbruck

Im ersten Halbjahr wurden 48.000 Euro an Stiftungsmitteln vergeben

Landkreis – Im ersten Halbjahr 2012 wurden bereits 48.000 Euro an Stiftungsmitteln vergeben.

Der Stiftungsrat der Sparkasse Fürstenfeldbruck hat unter anderen in seiner Sitzung am 23. Juli 2012 die nachstehenden Förderungen beschlossen.

15.000 Euro Elterntalk

Die Stiftung der Sparkasse Fürstenfeldbruck übernimmt die Mitförderung für drei Jahre. „Elterntalk“ bietet eine sehr alltagsnahe und lebensweltorientierte Form der Hilfe an, denn es fördert die Kommunikation zwischen Eltern und Kindern, informiert über die aktuellen Herausforderungen der Kindererziehung. Im Vordergrund stehen interessante und für die Erziehungsverantwortung. Im Landkreis Fürstenfeldbruck wird die regionale Organisation von dem Frauen- und Mütterzentrum in Germering sowie dem Landratsamt Fürstenfeldbruck, Amt für Jugend und Familie, getragen.

3.000 Euro Sonntagsbetreuung für Menschen mit Demenz

In der Tagesstätte des Caritas-Zentrums in Fürstenfeldbruck, soll ein Wochenangebot in Form einer Tagesbetreuung aufgebaut werden. Den Angehörigen bietet sich dadurch die Schaffung von etwas „Freiraum“, um neue Kräfte zu sammeln.

20.000 Euro Modellprojekt: "Erste Schritte zur inklusiven Schule" an der Mittelschule

Die Stiftung der Sparkasse Fürstenfeldbruck übernimmt die Mitförderung für zwei Jahre. Im Laufe von zwei Schuljahren soll

ein Konzept zur Inklusion an der Mittelschule West (Inklusives Schulprofil) entwickelt werden. Fernziel ist die Gründung eines inklusiven Schulprofils sowie eines Netzwerks "Inklusion", so dass nach Auslaufen der Projektförderung durch die Sparkassen-Stiftung eine stabile organisatorische und inhaltliche Basis für die Mittelschule West geschaffen wurde, um weitergehende Maßnahmen umsetzen zu können.

5.000 Euro Naturbeobachtungsturm im Ampermoos

Die Stiftung der Sparkasse Fürstenfeldbruck übernimmt eine Mitförderung. Die geographische Lage am Rande Gletscherzungenes mit einer Blickachse bis zur Zugspitze und das zu den sieben international bedeutsamen Feuchtgebieten Bayerns zählende Ampermoos erstreckt sich über eine Fläche von mehr als 500 ha. Hier brüten und/oder überwintern eine Vielzahl von unterschiedlichen Vogelarten, die vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) beobachtet werden. Da das Ampermoos als ausgewiesenes Naturschutzgebiet offiziell nicht zugänglich ist, will man mit dem Naturbeobachtungsturm für Bewohner und Besucher eine Möglichkeit schaffen sich vor Ort darüber zu informieren und mittels eines Naturbeobachtungsturms auch direkt Einblick nehmen zu können.

5.000 Euro Familienpatenschaften im Landkreis Fürstenfeldbruck

Die Stiftung der Sparkasse Für-

stenfeldbruck übernimmt eine Mitförderung. Im Modellprojekt "Familienpatenschaften im Landkreis Fürstenfeldbruck" des Deutschen Kinderschutzbundes begleiten und unterstützen ehrenamtliche Familienpatinnen und Familienpaten Familien in schwierigen Lebenssituationen umsetzen zu können. Insofern stellt dieses Die Helferinnen und Helfer knüpfen bei ihren zwei - bis vierstündigen Einsätzen pro Woche an die vorhandenen Ressourcen an und entwickeln diese lebensweltorientiert so weiter, dass die Familien ihren Alltag möglichst bald wieder selbst bewältigen können. Insbesondere sollen mit dem Präventionsprojekt Eltern in der Wahrnehmung von Erziehungsverantwortung gestärkt sowie Eltern und Kinder in der Entwicklung von Selbstwirksamkeit gefördert werden, damit

für alle Kinder gleichermaßen gute Chancen der Entwicklung und Teilhabe bestehen.

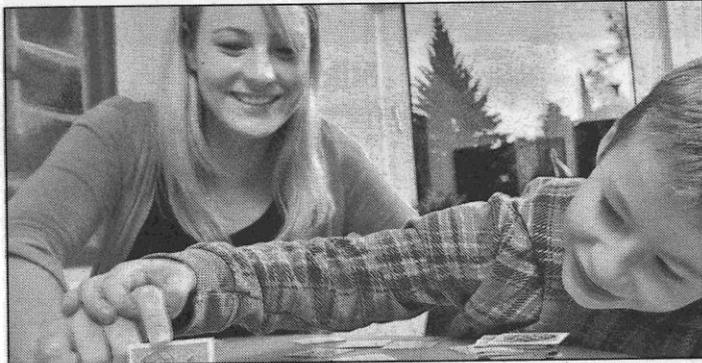
Die nächste Sitzung des Stiftungsrates findet im November/Dezember 2012 statt. Ein genauer Termin wurde noch nicht festgelegt.

Bei Fragen rund um die Stiftung der Sparkasse Fürstenfeldbruck bzw. wenn es um Förderanträge geht, wenden Sie sich:

An den Vorstand der Stiftung der Sparkasse Fürstenfeldbruck z.H. Wolfgang Schachtner, Hauptstr. 8, 82256 Fürstenfeldbruck, Telefon 08141-407180, Fax 08141-40 418, e-Mail stiftung@sparkasse-ffb.de

Gemeindeanzeiger 6.9.2012

Familienpaten gesucht!



Landkreis – Familie ist die erste Gemeinschaft, die Kinder erleben – eine Gemeinschaft, die nachhaltigen Einfluss auf die weitere kindliche Entwicklung nimmt. Das Gelingen dieser Gemeinschaft stellt Eltern und Kinder täglich neu vor Herausforderungen. „Jede Familie kann in eine Situation geraten, in der die vorhandenen Kräfte nicht mehr ausreichen, um diesen Herausforderungen gerecht zu werden“, berichtet Margaretha Ladstätter, Vorstandsmitglied des Kinderschutzbundes. „Neue Familienkonstellationen nach Trennung und Scheidung, alleinige Erziehungsverantwortung, Mehrlingsgeburten, frühe Elternschaft, Krankheit und Behinderung, Arbeitslosigkeit, soziale Isolation, Integrations-

probleme, berufliche Beanspruchung, Schulstress – die Gründe dafür, dass Eltern alles über den Kopf zu wachsen droht, können höchst unterschiedlich sein.“ In dieser Situation springen die ehrenamtlichen Familienpaten des Deutschen Kinderschutzbundes ein. „Alle Helfer sind sorgfältig ausgesucht und werden durch Schulungen auf ihre Aufgaben intensiv vorbereitet“, erläutert Susanne Frauwallner, die als Dipl.-Psychologin den Einsatz der Familienpaten im Landkreis koordiniert und begleitet. „Wir arbeiten nach den Standards des vom Bayerischen Sozialministerium geförderten und wissenschaftlich begleiteten Netzwerks Familienpaten Bayern“. Die Familienpaten entlasten, unterstützen

und fördern Familien nach Bedarf: Sie helfen bei Alltagsentscheidungen und in der Haushaltsplanung, begleiten beim Umgang mit Behörden und Ärzten, geben Anregungen für sinnvolle Freizeitgestaltung, übernehmen Kinderbetreuung und individuelle Lernförderung, regen die Erkundung des sozialen Nahraumes und den Aufbau von Netzwerken an und befördern insgesamt die Entwicklung von Erziehungskompetenz.

„Ziel der zeitlich befristeten Patenschaft ist es, die Selbsthilfekräfte der Familien so zu stärken, so dass sie den Alltag wieder selbst bewältigen können“, so Frauwallner.

Der Kinderschutzbund sucht für das von der Sparkassenstiftung Fürstenfeldbruck geförderte Projekt noch Menschen aus dem Landkreis, die sich max. zwei bis vier Stunden pro Woche vorzugsweise an ihrem Wohnort ehrenamtlich einbringen wollen. Mehr Informationen gibt es bei den nächsten Info-Veranstaltungen in Olching (20. September, 19.30 Uhr, im Sozialzentrum, Feursstraße 50) sowie in Maisach (26. September, 19.30 Uhr, Nachbarschaftshilfe, Josef-Sedlmayr-Str. 14), und unter kinderschutzbund-ffb.de. Foto: pr

Gemeindeanzeiger 13.9.2012

DAS AKTUELLE INTERVIEW

„Kinder brauchen Zeit, um ihren Weg ins Leben zu finden“

Fürstenfeldbruck – Der Weltkindertag soll an die Rechte der kleinen Bürger erinnern. Auch Bruck setzt ein Zeichen. Am Samstag lädt die Stadt mit dem Aktionsbündnis für Kinderrechte des Arbeitskreises Soziales von 10.30 bis 14 Uhr auf den Geschwister-Scholl-Platz. Was es mit dem Motto „Kinder brauchen Zeit“ auf sich hat, erklärt Jens Tönjes, Kreis-Vorsitzender des deutschen Kinderschutzbundes.

■ **Herr Tönjes, es ist noch nicht einmal ein Jahr seit der Gründung des örtlichen Kreisverbandes vergangen. Wie läuft die Arbeit bisher?**
Wir haben vielversprechende Ansätze und Ehrenamtliche,

die sich mit Leidenschaft für die Rechte der Kinder engagieren. Auch an Schulungen haben wir schon teilgenommen. Das ist für die kurze Zeit viel, wir sind zufrieden. Wir wollen schnelle und kompetente Hilfe anbieten. Dafür benötigen wir fachliche Begleitung. Fachkräfte wären da, aber es ist eine Frage der Finanzierung. Für die nächsten drei Jahre brauchen wir 60 000 Euro. Wir werden bereits von der Sparkasse unterstützt und sind im Gespräch mit anderen Stiftungen.

■ **Am Samstag organisiert Fürstenfeldbruck eine Aktion zum Weltkindertag. Gibt es auch eine Aktion**

UN-Kinderrechtskonvention. Kinder müssen an unserer Gesellschaft beteiligt werden. Sie sind durchaus in der Lage zu sagen, was sie wollen und was nicht. Deshalb sollen sie mitentscheiden können; insbesondere wenn es dabei um ihr Umfeld und ihre Ausbildung geht. In Bruck haben wir keine extra Aktionen zum Weltkindertag geplant. Wir wollen uns erstmal auf unsere Projekte konzentrieren. Für spezielle Aktionen fehlen uns auch die Mitarbeiter.

■ **Das Motto der Brucker Veranstaltung lautet „Kinder brauchen Zeit“. Wofür brauchen Kinder ihrer Meinung nach denn Zeit?**

Das ist schwierig zu sagen. Ich denke, Kinder brauchen Zeit, um ihren Weg ins Leben zu finden. Sie müssen die Chance zur Selbstentwicklung und Selbstverwirklichung bekommen.

■ **In letzter Zeit wird immer wieder herauf über den Einfluss neuer Medien auf Kinder diskutiert. Sind die neuen Medien eine Chance oder eher ein Problem?**

Die neuen Medien sind die Realität. Es bringt also nichts sie zu verteufeln, wir können den Einfluss der neuen Technologien nicht verhindern. Wir müssen versuchen, die Gefahren zu beherrschen. Wir brauchen vielleicht eine

Art Informations-Management. Seit 1995 hat sich das Internet immer mehr verbreitet, inzwischen ist es nicht mehr wegzudenken. Die neuen Medien sind also Teil der Lebenswelt der jüngeren. Wichtig ist, dass den Kindern ein verantwortungsvoller Umgang im Netz beigebracht wird. Die neuen Medien sollen zum Austausch, zur Kommunikation und zur Wissensweiterung dienen. Auch zu Unterhaltungszwecken werden die Technologien natürlich genutzt. Wenn wir es schaffen, die neuen Medien als Kulturtechnik wie Lesen und Schreiben zu betrachten, sehe ich kaum eine Gefahr.

Interview: **Mirjam Uhrich**



Jens Tönjes
ist Kreisvorsitzender des Kinderschutzbundes. Foto: TB

des Kinderschutzbundes? Der Weltkindertag soll die Erwachsenen an die Rechte der Kinder erinnern. Der deutsche Kinderschutzbund hat dieses Jahr landesweit das Motto „Partizipation der Kinder an unserer Gesellschaft“ ausgerufen. Das ist schließlich einer der Hauptpunkte der

Den interkulturellen Dialog fördern

Der Landkreis erkennt den Kreisverband des Kinderschutzbundes als freien Träger der Jugendhilfe an. Einen Schwerpunkt legt der neue Verein 2013 auf die Arbeit mit Migranten, zudem sollen zehn Paten Familien helfen

VON PETER BIERL

Fürstentfeldbruck – Vor rund einem Jahr gründeten 22 Männer und Frauen des Kinderschutzbundes einen Kreisverband Fürstentfeldbruck. Die Zahl der Mitglieder hat sich seitdem verdoppelt. Als erstes großes Projekt startete der Verband die Familienpatenschaften, das ermöglichte eine große Spende einer Firma. Der Jugendhilfeausschuss des Kreistages hat den Verein jetzt einstimmig als weiteren Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.

Nach der Gründung war der neue fünfköpfige Vorstand erst einmal mit organisatorische Fragen beschäftigt: Eintragung ins Vereinsregister, Anerkennung der Gemeinnützigkeit, Einrichten einer Bankverbindung und Abschluss von Versicherungen. Ehrenamtlich Aktive erhielten Schulungen, die Gruppe besuchte Landesarbeitsgemeinschaften zu bestimmten Schwerpunkten und tauschte sich mit Referentinnen der Landesgeschäftsstelle in München aus.

Das erste große Projekt des neuen Kreisverbandes sind die Familienpatenschaften, für die inzwischen zehn geschulte Familienpaten zur Verfügung stehen. Ihre

Aufgabe ist es, überforderte Familien und Alleinerziehende in Situationen wie Trennung und Scheidung, bei Mehrlingsgeburten, früher Elternschaft, Krankheit und Behinderung, Erwerbslosigkeit, soziale Isolation nach Zuzug, Integrationsproblemen, beruflicher Beanspruchung oder Schulstress zu unterstützen. Die Familienpaten fungieren als Ansprechpartner, unterstützen bei der Haushaltsplanung, beim Umgang mit Behörden, geben Anregungen für sinnvolle Freizeitgestaltung oder übernehmen Kinderbetreuung und Hausaufgabenhilfe.

„Wir werden schnell eine Warteliste haben“, kündigt der Kreisvorsitzende an

Bislang hat der Verein 19 Anfragen erhalten und 13 Familien vermittelt. Kreisvorsitzender Jens Tönjes geht davon aus, dass es deutlich mehr werden, wenn das Angebot bekannter ist. „Wir werden schnell eine Warteliste haben“, sagt Tönjes. In den meisten Fällen handelt es sich bisher um Alleinerziehende. Aus Puchheim hätten sich ausschließlich Familien mit Migrati-

onshintergrund gemeldet, sagt die Diplompsychologin Susanne Frauenwallner aus Oiching, die das Projekt koordiniert.

Zwar sind die Helfer unentgeltlich tätig, aber es entstehen Kosten für deren Schulung und die Begleitung der Helfer und betreuten Familien durch eine Fachkraft. Die



Jens Tönjes, Geschäftsführer der Stadt Puchheim und Vater von zwei Kindern, ist Vorsitzender des Kinderschutzbund-Kreisverbandes. Der Verein versteht sich als Lobby und Ansprechpartner der Familien im Landkreis. FOTO: OH

Finanzierung ist dank Zusagen der Sparkassenstiftung Fürstentfeldbruck und der Aktion Mensch für drei Jahre gesichert, sagt Tönjes.

Die Familienpatenschaften entsprechen den Qualitätsstandards des vom bayerischen Sozialministerium geförderten „Netzwerks Familienpaten Bayern“ und

werden wissenschaftlich evaluiert. Der Landkreis ist damit Modellstandort dieses Präventionsprojektes.

Für Grundschulen bietet der Verein im Januar eine erste Ausbildung von so genannten Klassenpaten. Ein besonderer Schwerpunkt wird im nächsten Jahr auf die Arbeit mit Migrantenfamilien gelegt, denen es oft nicht gelinge, sich ohne Unterstützung aus sozialer Benachteiligung zu befreien. Der Kinderschutzbund will mit anderen Verbänden Brücken bauen in die Aufnahmegesellschaft und dazu ermutigen, selbst aktiv zu werden. Dazu könne auch gehören, dass Migranten sich ehrenamtlich in die Arbeit dieser Vereine und Verbände einbringen. Die Finanzierung für ein entsprechendes Pilotprojekt „Interkultureller Dialog“ aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds wurde beantragt.

Ein weiteres Vorhaben für 2013 ist die Ausbildung von so genannten Umgangsbegleitern, die in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt in geeigneten Fällen den Kontakt zwischen Kindern und ihren getrennt lebenden Bezugspersonen, meist den Vätern, begleiten, damit die Verbindung gerade bei den oft schwierigen Lebensumständen nicht abreißt, wie Tönjes erklärt.

Impressum

Deutscher Kinderschutzbund
Kreisverband Fürstenfeldbruck e. V.
Lena-Christ-Weg 8, 82223 Eichenau
Fon 08141 6255011, Fax 03212 1437549
info@kinderschutzbund-ffb.de
kinderschutzbund-ffb.de

Konto Nr. 31509805, Bankleitzahl 70053070, Sparkasse Fürstenfeldbruck